

Quelle

SUE

Datum

3.8.90

(Die größte Militärmacht im Nahen Osten

Für den Irak sind nur Syrien, Israel und der Iran ernstzunehmende Gegner

Von Josef Joffe

Die irakische Armee mag nicht die beste im Nahen Osten sein – die höchstgerüstete und größte ist sie auf jeden Fall. Im Verlauf des Golfkriegs ist sie auf eine Million Mann angewachsen; mit Reservisten bräute der Irak knapp zwei Millionen auf die Beine. Israel hat dagegen nur 140 000 Aktive, die durch eine halbe Million Reservisten verstärkt werden können. Syrien, ein Erzrivale des Irak, hat eine Präsenz-Armee von 400 000 (und genauso viele Reservisten). Ägypten kommt auf 450 000 Mann (plus 600 000). Kuwait ist praktisch ein Nonvaleur – mit 20 000 Mann.

Bei der Bewaffnung marschieren der Irak ebenfalls an der Spitze. 5 500 Kampfpanzer fahren unter dem Banner des Saddam Hussein – obwohl das Gros eher ältlicher Provenienz ist (T 54 und T 55 aus der Sowjetunion). Hinzu kommen 700 leichte Panzer und 8000 gepanzerte Fahrzeuge. 3500 Geschütze größeren Kalibers verstärken das Aufgebot. Bei der Panzerabwehr hat Frankreich (mit inoffizieller Teilnahme der Bundesrepublik) geholfen – durch die Gemeinschaftsprodukte *Milan* und *HOT*. Gleiches trifft für die Flugabwehrrakete Ro-

land zu. Mehr als 500 Kampfflugzeuge besitzt der Irak, hauptsächlich aus russischen und französischen Arsenalen. Seine Raketenstreitmacht wächst. Auf den Sockel ältlicher russischer Kurzstreckengeschosse (*Scud*) hat der Irak das Eigenprodukt namens *Al Hussein* mit 600 Kilometern Reichweite gesetzt. Getestet wurde *Al Abbas* mit 900 Kilometern Reichweite; in der Entwicklung befindet sich *Tammous* mit einer Reichweite von 2000 Kilometern. Diese Rakete würde den ganzen Nahen Osten abdecken und Ziele im Süden der Sowjetunion erreichen. Bagdad besitzt nicht nur (mit Hilfe deutscher Anlagenlieferanten) chemische Waffen; er hat sie auch gegen Kurden und Iraner eingesetzt und angedroht, daß das „Feuer halb Israel vernichten“ würde.

Auf all diesen Gebieten ist Kuwait ein Gegner ohne Gegenwehr. Es hätte 275 Kampfpanzer (und 240 Schützenpanzer) aufbringen können. Die gesamte Luftwaffe besteht aus 36 Kampfflugzeugen und 18 Kampfhubschraubern. Ernstzunehmende Gegner hätte der Irak im Iran, in Syrien und in Israel. Trotz großer demographischer Überlegenheit (55 Millionen gegen 18 Millio-

nen) ist der Iran – nach acht Jahren Krieg und internationaler Isolierung – zur Zeit wahrscheinlich nicht kriegsfähig. Israel müßte eine Entfernung von 500 Kilometern überbrücken, um überhaupt an die irakische Grenze zu gelangen. Bei den Kampfpanzern könnten die Israeli knapp 4000 aufbringen, bei den Kampfflugzeugen knapp 600. Experten rechnen mit einem israelischen Atomarsenal von 100 bis 200 Bomben.

Syrien, der Erzfeind des Saddam Hussein, hat eine gemeinsame Grenze zum Irak. Es könnte dem Irak auch empfindliche Schläge zufügen – mit 4000 Kampfpanzern und 500 Kampfflugzeugen. Freilich ist die erbitterte Rivalität zwischen dem syrischen Diktator Assad und seinem Bagdader „Kollegen“ nie in Krieg ausgebrochen.

Bleibt Saudi-Arabien, der reiche Nachbar im Süden, der über ein Arsenal von 550 Kampfpanzern und 180 Kampfflugzeugen verfügt. Freilich bangen die Saudis (acht Millionen Einheimische, fünf Millionen Fremd-Araber) in erster Linie um die eigene innere Stabilität. Die Nationalgarde (sprich: Palastwache) ist deshalb mit 56 000 Mann stärker als das Heer (38 000).